

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 52

Leipzig 1978

Nr. 8

Erschienen am 1. Juli 1979

Faunistisch bedeutsame und für die DDR neue Staphylinidae
(Coleoptera) aus der Oberlausitz

Von JÜRGEN VOGEL

Im Vergleich mit anderen Gebieten der DDR zählt die Oberlausitz zu jenen, welche als entomologisch recht gut bearbeitet gelten. Um so erstaunlicher ist es daher, daß gerade die neben Schmetterlingen bei Entomologen so beliebte Insektengruppe der Käfer in der Oberlausitz bisher nur geringe Beachtung fand.

In der Vergangenheit waren intensiv nur H. SCHMIDT aus Gersdorf bei Kamenz und J. LEHMANN aus Guttau als Coleopterologen in der Oberlausitz tätig. Neben anderen trugen G. FEURICH aus Göda und K. H. C. JORDAN aus Bautzen in ihrer bekannten Vielseitigkeit ebenfalls sehr zur Kenntnis der oberlausitzer Käferfauna bei. Es ist erfreulich, daß sich nun eine kleine Gruppe von Käfersammlern im Gebiet zusammengefunden hat, nachdem lange Jahre nur B. KLAUSNITZER sowie M. SIEBER hier coleopterologisch arbeiteten.

Wohl wegen ihrer Unscheinbarkeit und schwierigen Bestimmung wurde den Kurzflügelkäfern (Staphylinidae) kaum Interesse entgegengebracht, obgleich sie mit fast 2000 aus Mitteleuropa bekannten Arten die artenreichste Käferfamilie darstellen und häufig gefangen werden. Vor einigen Jahren wurde nun mit dem systematischen Studium der Staphyliniden der Oberlausitz begonnen. Neben vielfältiger faunistischer Arbeit wurden im Zusammenwirken mit dem Museum für Naturkunde Görlitz unter Leitung von W. DUNGER ökologische Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurden Staphylinidenarten bekannt, welche wegen ihrer faunistischen Bedeutsamkeit verdienen, gesondert abgehandelt zu werden. Umfassendere Untersuchungen über Staphyliniden der Oberlausitz sind späteren Arbeiten vorbehalten.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. G. A. LOHSE, Hamburg, welcher die Überprüfung kritischer Arten übernahm, sowie Herrn Dr. habil. W. DUNGER für vielfältige Unterstützung.

Megarthrhus nitidulus KR.

Ostritz, 14. 7. 1976, 5 Exemplare im Neißetal
Jauernick, 28. 8. 1977, 1 Exemplar vom Schwarzen Berg
Görlitz, Mai bis Juli 1978, mehrfach von der Landeskrone

Da auch aus dem Zittauer Gebiet Funde vorliegen (leg. SIEBER), ist die Art in der östlichen Oberlausitz offenbar nicht selten. Ursprünglich eurosibirisch verbreitet, erfuhr sie nach HORION (1963) eine Arealerweiterung nach Westen und wurde unterdessen aus Holland bekannt. Die Nachweise bleiben aber im allgemeinen sporadisch.

Lesteva hansenii LOHSE

Wittichenau bei Hoyerswerda, 10. 10. 1976, 2 Exemplare aus wasserübersprühten Moospolstern des Überlaufes der Soutschik-Mühle (Dubringer Moor), det. LOHSE

Diese markante *Lesteva* ist nach LOHSE (1955) ein westeuropäisch-atlantisches Faunenelement. Dazu bemerkt er jedoch: „Wenn man die Besonderheiten ihres Vorkommens (die Sprühzone an Wehren und Wasserfällen) kennt, sicher weiter verbreitet als bisher festgestellt.“ Der Fund steht damit in guter Übereinstimmung und markiert vorerst das südöstlichste Vorkommen der Art. Neu für Sachsen.

Olophrum consimile GYLL.

Kleinsaubernitz, 1975, leg. SIEBER
Grüngräbchen, 7. 7. 1977, 1 Exemplar aus Laubgesiebe eines Erlenbruchs

Eine nordöstliche Art, deren westliche Verbreitungsgrenze in Mitteleuropa wohl durch das Gebiet der DDR läuft (nach HORION, 1963). Im allgemeinen nur selten anzutreffen. Für Sachsen ist sie bisher nur aus der westlichen Oberlausitz belegt:

Deutschbaselitz, 1927, leg. LINKE (LINKE, 1962)
Döbra, Weißig, Biehla, 1936, leg. SCHMIDT

Demnach scheint der Käfer in der Oberlausitz nur die Niederung zu besiedeln, die mit ihrem Reichtum an Nafjbiotopen den Ansprüchen der Art zuerst gerecht wird.

Omalium oxyacanthae GRAV.

Klitten, 30. 5. 1978, 2 Exemplare im Autokäscher

Eine in Europa besonders im Westen verbreitete Art, die nach Osten immer seltener wird. Aus Sachsen bisher nur aus der Umgebung von Leipzig (leg. LINKE, 1904, 1932) sowie der Dresdner Heide (leg. KOKSCH, 1946) bekannt (HORION, 1963).

Omalium exiguum GYLL.

Klitten, 30. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Eine nur zerstreut und selten auftretende, in Nord- und Mitteleuropa, stellenweise im westlichen Südeuropa verbreitete Art, von der aus vielen Gebieten nur wenige Meldungen vorliegen, so aus Sachsen bisher nur von Leipzig und Umgebung (HORION, 1963).

Gemeinsam mit dieser Art wurden im Autokäscher *Omalium rivulare* (PAYK.), *O. caesium* GRAV., *O. rugatum* REY, *O. excavatum* STEPH. und *O. oxyacanthae* GRAV. gefangen.

Bledius larseni HANSEN

Görlitz, 9. 6. 1977, 1 Exemplar von Schlambänken der Neiße, det. LOHSE

Diese nord- und mitteleuropäische Art ist in ihrer wahren Verbreitung erst ungenügend bekannt, scheint aber westliche Gebiete zu bevorzugen. Für die DDR bisher nur aus Bellinchen, Bez. Frankfurt/O. (leg. REBMANN, 1930) nachgewiesen (HORION, 1963). Neu für Sachsen.

Bledius femoralis GYLL.

Lückendorf, 11. 7. 1971, 1 Exemplar leg. SIEBER, det. LOHSE

Klitten, 30. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Nach HORION (1963) in West- und Mitteleuropa sowie im südlichen Nord-europa verbreitet, sehr sporadisch auftretend. Aus der DDR nur ein belegter Fund bekannt: Naumburg/Saale (leg. MAERTENS, 1919). Neu für Sachsen.

Oxytelus mutator LOHSE

Görlitz, 1977 und 1978 mehrfach und regelmäßig im Hainbuchen-Linden-Eschenwald der Landeskrone

Zur Verbreitung dieser nur im männlichen Geschlecht sicher von *Oxytelus sculpturatus* GRAV. zu trennenden Art liegen noch zu wenig Angaben vor, so daß auf diese besonders zu achten ist. Dies betrifft auch das Gebiet der DDR, für welches HORION (1965) nur das Vogtland als Fundlokalität nennt.

Oxytelus saulcyi PAND.

Deutsch-Ossig bei Görlitz, 6. 3. 1978, 1 Exemplar aus dem Nest eines Maulwurfs

In Mittel- und besonders Westeuropa verbreitet, aber wegen seiner subterranean Lebensweise in Säugetierbauen im allgemeinen nur selten gefunden. Aus der Ebene des östlichen Mitteleuropa nur zweifelhafte Angaben; aus Ost-sachsen fehlen sie ganz (HORION, 1963).

Trogophloeus subtilis ER.

Niesky, 12. 6. 1977, 2 Exemplare am Quitzdorfer Stausee

Herrnhut, 12. 6. 1977, 1 Exemplar am Hengstberg, leg. SIEBER

Die Art wird aus dem mitteleuropäischen Raum östlich der Elbe häufiger gemeldet als aus dem Westen Europas, ist aber überall selten (HORION, 1963).

Trogophloeus lindrothi PALM

Görlitz, 1976; Gutttau, 1976; Millkel, 1977; Halbendorf/Spree, 1977; Caßlau, 1977; Niesky, 1977; Klitten, 1978

Die Angaben bezeugen, daß die Art zumindest in der Oberlausitzer Niederung durchaus verbreitet ist, während für die ähnliche *Trogophloeus nitidus* BAUDI noch kein sicherer Nachweis für die Oberlausitz erbracht werden konnte. Dies bestätigt erneut die Vermutung von LOHSE (1964), daß sich sehr viele Angaben für den bisher als verbreitet geltenden *Tr. nitidus* BAUDI auf *Tr. lindrothi* PALM beziehen. Gleiches stellte KORGE für Brandenburg fest (nach HORION, 1965). Auf Grund dieser Sachlage ist das Verbreitungsbild dieser Arten unklar.

Dianous coeruleus GYLL.

Altbernsdorf bei Bernstadt, 21. 5. 1978, 4 Exemplare in der Sprühzone der oberen Gefällstrecke des Steinbachs

Obgleich die Art im typischen Habitat als nicht selten gilt, liegen mir für die Oberlausitz nur zwei alte Meldungen vor: Görlitz (nach GERHARDT, 1910) und Göda (leg. KOKSCH, 1905). In Anbetracht zunehmender Wasserregulierung und -verschmutzung erscheint es wichtig, die Art in der Oberlausitz zu beachten.

Lathrobium dilutum ER.

Niesky, 5. 11. 1976, 1 Exemplar aus dem Gesiebe der Uferzone eines Niedermoores

In Mittel- und Nordeuropa verbreitet, aber nur sehr sporadisch auftretend, besonders nach Westen hin (HORION, 1965). Diese wohl subterran lebende Art war bisher aus Ostsachsen noch nicht gemeldet.

Medon piceus KR.

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 29. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Besonders in Westeuropa verbreitet und nach Osten bis Śląsk (Schlesien) bekannt, jedoch bisher noch nicht aus Ostsachsen (HORION, 1965) angegeben.

Medon ripicola KR.

Mönau, 28. 5. 1978, 1 Exemplar

Klitten, 30. 5. 1978, 3 Exemplare

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 3 Exemplare

Die Art hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in West- und Südeuropa. In der Oberlausitz befindet sie sich wohl nahe ihrer nordöstlichen Arealgrenze. Benachbarte Fundpunkte liegen noch in Südpolen und Brandenburg (HORION, 1965).

Philonthus mannerheimi FAUV.

Hirschfelde, 26. 5. 1961, 1 Exemplar aus dem Neißetal aus Formalinfalle, leg. DUNGER

Diese in ganz Europa verbreitete Art wird im allgemeinen nur sehr lokal und selten angetroffen, zumeist an Feuchtbiotopen. In Südeuropa besiedelt sie nur noch die Gebirge (HORION, 1965).

Philonthus fuscus GRAV.

Caßlau, 4. 7. 1977, 1 Exemplar am Saftfluß einer Eiche

Wegen ihrer speziellen Habitatbindung an Vogelnester wird diese mitteleuropäisch verbreitete Art nur stellenweise und wenig gemeldet (HORION, 1965).

Quedius boopoides MUNSTER

Wittichenau bei Hoyerswerda, 10. 10. 1976, 1 Exemplar aus Sphagnum des Dubringer Moores

Die bis in den höchsten Norden Europas sowie in Mitteleuropa auftretende Art bevorzugt Sumpf- und Moorgebiete. Aus Ostsachsen nur von Moritzburg bei Dresden (leg. VIEHMEYER) bekannt (nach HORION, 1965).

Acylophorus wagenschieberi KIESW.

Lieske, Kreis Bautzen, 1975, 1978; Milkel, 1977, 1978; Michalken bei Hoyerswerda, 1977; Commerau, 1978

In allen in der Nähe oben genannter Orte gelegenen Mooren konnte diese tyrophobionte Art bei geeigneter Sammeltechnik wiederholt und zum Teil in

großer Anzahl aus *Sphagnum* gesammelt werden. Damit ist erwiesen, daß sie zum festen Bestandteil unserer Niederungsmoore zählt. Ihre Verbreitung erstreckt sich nach heutigen Kenntnissen von den Alpen bis Karelien (HORION, 1965).

Bryocharis formosus GRAV.

Großschönau, 25. 11. 1968, 1 Exemplar unter Fichtenrinde, leg. SIEBER
Niesky, 25. 5. 1978 und 2. 7. 1978, 4 Exemplare im Moor aus Formalinfallen

Diese osteuropäische Art gilt als zumindest tyrphophil und ist die seltenste unserer *Bryocharis*-Arten (HORION, 1967).

Mycetoporus ambiguus LUZE

Waltersdorf, 25. 5. 1971 und 10. 5. 1974, je 1 Exemplar, leg. SIEBER
Niederoderwitz, 16. 5. 1971, 1 Exemplar, leg. SIEBER
Mittelherwigsdorf, 19. 5. 1974, 1 Exemplar, leg. SIEBER
Görlitz, 16. 5. 1978, 1 Exemplar von der Landeskronen

Eine südosteuropäische Art, welche bei uns an ihrer Nodgrenze steht und nur sehr zerstreut gefunden wird. Aus Sachsen bisher wenig Nachweise: Ottendorf/Sächsische Schweiz, Vogtland, Umgebung Leipzig (HORION, 1967).

Mycetoporus brucki PAND.

Löbau, 24. 10. 1971, leg. SIEBER
Waltersdorf, 8. 4. 1973, leg. SIEBER
Großschönau, 5. 3. 1977, leg. SIEBER

Eine in Mitteleuropa mehr östlich verbreitete Art und recht selten. Aus Sachsen bisher nur aus der Umgebung Dresden-Meißen und Altenburg bekannt (HORION, 1967).

Lamprinodes saginatus (GRAV.)

Großschönau, 31. 3. 1970, 1 Exemplar am Breiteberg unter Steinen, leg. SIEBER

In Nord- und Mitteleuropa nur sehr zerstreut vorkommend und myrmekophil. Die nächstgelegenen Fundstellen von Einzeltieren liegen bei Dresden und Wehlen (HORION, 1967).

Tachinus rufipennis GYLL.

Großschönau, März 1971 und 1974, je 1 Exemplar, leg. SIEBER
Neuspitzkunnersdorf, März 1972, 1 Exemplar, leg. SIEBER
Görlitz, 2. 4. 1978, 1 Exemplar von der Landeskronen aus Formalinfall

Infolge ihrer Lebensweise in unterirdischen Säugetierbauen wird die in Mittel- und Nordeuropa verbreitete Art nur sehr vereinzelt gefunden. Auch die oben genannten Fänge liegen alle im zeitigen Frühjahr, wenn die Tiere die Baue verlassen (HORION, 1967).

Hypocyphus tarsalis LUZE

Lieske, Kreis Bautzen, 12. 7. 1977, mehrfach von Kleinseggen und Binsen gestreift, leg. SIEBER

Eine besonders aus Nordeuropa bekanntgewordene Art, die offenbar Moore und Sümpfe bevorzugt. Erstnachweis für Sachsen.

Hypocyphus nitidus PALM

Waltersdorf, 17. 4. 1976, 1 Exemplar, leg. SIEBER

In Nord- und Mitteleuropa verbreitet, aber nur sporadisch vorkommend und selten gemeldet. Das Tier wurde aus der Streu einer Wildfutterstelle gesiebt. Neu für die Fauna der DDR.

Myllaena kraatzi SHARP

Niesky, 2. 7. 1978, 1 Exemplar, Formalinfall in Sphagnum eines Niedermoores
Besonders im westlichen Mitteleuropa vorkommender Tyrphobiont, der nach Osten hin sehr selten wird. Aus Sachsen bisher nur vom Vogtland (ERMISCH und LANGER, 1936) und Erzgebirge (LINKE, 1926) bekannt.

Oligota inflata MANNH.

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Vornehmlich aus Europa bekannt, wo die Art westliche Gebiete und die Ebene bevorzugt, bei uns aber selten. Aus Sachsen bisher nur Meldungen aus Leipzig (HORION, 1967).

Oligota parva KR.

Großschönau, September 1966, mehrfach in altem Heu, leg. SIEBER

Klein-Neundorf bei Görlitz, 22. 1. 1978, 3 Exemplare in der Streu alter Strohdien
GANGLBAUER (1895) vermutet tropische Gebiete als Ursprungsland der *O. parva*, die mit exotischen Waren (besonders Erdnußimporte werden genannt) immer wieder eingeschleppt wird, heute aber schon eine anthropogene Verbreitung in Europa hat (HORION, 1967). Aus Sachsen bisher nur von Leipzig (seit 1908 mehrfach, leg. LINKE) bekannt geworden.

Gyrophaena munsteri STRAND

Waltersdorf, 27. 8. 1977, 5 Exemplare, leg. LANGER

Gyrophaena munsteri gehört zu den schwer bestimmbareren Arten der Gattung, so daß Fehldeterminationen vorkamen und viele ältere Angaben revisionsbedürftig sind. Bisher liegen nur sehr wenige sichere Nachweise aus Nord- und Mitteleuropa vor (HORION, 1967). In Mitteleuropa scheint die Art montane Lagen zu bevorzugen, was durch vorliegenden Fund aus dem Lausitzer Gebirge bestätigt wird. Erstnachweis für die DDR.

Pragensiella marchii DODERO

Altbernsdorf bei Bernstadt, 10. 8. 1976, 1 Exemplar im Autokäscher

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Nach HORION (1967) handelt es sich um eine Adventivart, die 1922 aus Norditalien beschrieben wurde, aber sich heute in Europa ständig weiter ausbreitet. Aus Mitteleuropa wird sie nur selten gemeldet, für Sachsen nur aus der Umgebung von Leipzig (1934, leg. LINKE), des weiteren aus dem Berliner Gebiet (HORION, 1967).

Leptusa flavicornis BRANCSIK

Waltersdorf, 28. 8. 1976, 1 Exemplar

Waltersdorf, 5. 3. 1978, 16 Exemplare

Das erste Tier wurde in Gipfelnähe der Lausche, die mit 792 m die höchste Erhebung des Lausitzer Gebirges in der DDR darstellt, aus Bodenstreu gesiebt. Vom gleichen Fundort trug ich am 5. 3. 1978 Moospolster ein, die größtenteils vereist waren und nur an wenigen exponierten Stellen zwischen Schneeflächen freilagen. Die daraus erhaltene hohe Anzahl von 16 Exemplaren *Leptusa flavicornis* deutet auf eine Winteraktivität des Käfers hin. Die Begleitarten *Stenus parciol limonensis* FAGEL (vgl. VOGEL, 1977), *Domene scabricollis* (ER.), *Syntomium aeneum* (MÜLL.), *Schistoglossa curtipennis* (SHARP), *Atheta livida* MULS. REY und *Mniusa incrassata* MULS. REY bestätigen den Montancharakter der Fundstelle.

Durch die Arbeiten von LOHSE (1971 und 1974) und SMETANA (1973) sind wir über die Verbreitung der interessanten und häufig verkannten Art jetzt besser unterrichtet. Sie reicht von den Alpen über die höheren Mittelgebirge (z. B. Schwarzwald, Böhmerwald, Erzgebirge, Sudeten) bis zu den Westkarpaten. Für die Fauna der DDR ist dies der erste sichere Nachweis.

Weiter wurden aus der artenreichen Untergattung *Pisalia* (sensu SMETANA, 1973), welche leider noch viele nomina nuda beinhaltet, für das Gebiet der DDR noch folgende Arten bekannt (HORION, 1967):

Leptusa woltrumi SCHEERP.: Umgebung Oberhof/Thür., 1953, leg. WOLFRUM

Leptusa sudetica LOKAY: Umgebung Fichtelberg/Erzgeb., 1913 und 1925, leg. LINKE

Leptusa sudetica SCHEERP.: Fichtelberg/Erzgeb., 1961, leg. LINKE, 1 Exempl.

Leptusa woltrumi SCHEERP. i. l., eine noch nicht beschriebene Art, steht *Leptusa simoni* EPPELSH. sehr nahe, so daß sie LOHSE (1971) nur als eine geographische Subspezies zu *L. simoni* EPPELSH. betrachtet. Für *Leptusa sudetica* SCHEERP. nom. nudum vermutet SMETANA (1973) eine Identität mit *Leptusa sudetica* LOKAY. Betrachtet man aber die vielen Irrungen innerhalb der äußerlich schwer unterscheidbaren *Leptusa flavicornis*-Gruppe (vgl. SMETANA, 1973) und deren bisher bekanntes Verbreitungsgefüge, so ist auch *Leptusa sudetica* LOKAY für das Erzgebirge durchaus nicht sicher. Außer *Leptusa flavicornis* BRANCSIK könnte sich noch *Leptus brancsiki* SMETANA mit ähnlich weiter Verbreitung und fast gleicher Bionomie wie *L. flavicornis* BRANCSIK (SMETANA, 1973) dahinter verbergen. Nur eine Revision der genannten Tiere kann hier Klarheit bringen. Eine besondere Beachtung dieser genitaliter gut zu trennenden Gebirgstiere auf dem Gebiet der DDR ist anzuraten.

Falagria thoracica CURT.

Görlitz, 25. 7. 1978, 29 Exemplare aus Formalinfallen am oberen Südhang der Landeskronen (Prunetalia-Gesellschaft)

Besonders in West- und Südeuropa verbreitet, nach Osten nur noch sehr sporadisch vorkommend. Bekannte Nachweise aus Sachsen: Umgebung Leipzig (1902, leg. LINKE), Löfnitz bei Dresden (leg. HÄNEL), Annaberg (1883, nach LANGE, unbelegt) – (HORION, 1967).

Callicerus obscurus GRAV.

Köblitz, Kreis Löbau, 13. 4. 1974, 1 Exemplar, leg. JEREMIES

Europäisch weit verbreitet, aber allgemein nur selten gemeldet. Aus Ostsachsen bisher unbekannt.

Schistoglossa curtipennis (SHARP)

Waltersdorf, 28. 8. 1976 und 5. 3. 1978, 9 Exemplare von der Lausche

In Nord- und Mitteleuropa besonders östlich verbreitet, doch nur sporadisch auftretend, zumeist in montanen Lagen. Aus Sachsen bisher aus den Kamm-lagen des Erzgebirges (LINKE, 1927 und 1962; ERMISCH und LANGER, 1936), aber auch aus der Umgebung von Leipzig und der Dübener Heide (LINKE, 1962) bekannt geworden.

Dacrila iallax (KR.)

Niederspreewald bei Rietschen, 26. 5. 1977, 2 Exemplare im Erlensumpf des Neuteiches

Die Verbreitung dieser bei uns vornehmlich in der Ebene auftretenden, aber wenig gefundenen Art erstreckt sich von Süd- und Mitteleuropa bis ins südliche Nordeuropa (HORION, 1951). Für Sachsen nennt sie LINKE (1927) nur für Eilenburg.

Hydrosmeeta thinobioides (KR.)

Görlitz, seit 1976 mehrfach auf Sandbänken der Neiße

Ullersdorf, 12. 6. 1977, 1 Exemplar im Autokäscher

Diese weit über Europa verbreitete Art wird leicht übersehen. In sandigem Schwemmland könnte sie sicher im Gebiet noch vielfach nachgewiesen werden.

Hydrosmeeta subtilissima (KR.)

Görlitz, 9. 6. 1977, 4 Exemplare aus dem Ufersand der Neiße geschwemmt

Für sie gilt etwa das für die vorige Art Gesagte, mit der sie gemeinsam angetroffen wurde, wenn auch weit seltener. Für Sachsen nennt LINKE (1913 und 1927) zwei Fundorte: Eilenburg und Lindenthal bei Leipzig.

Plataraea dubiosa (BENICK)

Kodersdorf, 19. 6. 1974, 2 Exemplare am Mittelteich, leg. PESCHEL

Görlitz, 27. 5. 1978 und 14. 6. 1978, 4 Exemplare in Formalinfallen am Nordhang der Landeskronen

Eine sehr selten nachgewiesene Art der mitteleuropäischen Fauna. Aus Sachsen sind mir keine Funde bekannt.

Liogluta granigera (KIESW.)

Görlitz, 1978 mehrfach im Hainbuchen-Linden-Eschenwald der Landeskronen aus Gesiebe- und Formalinfallen

Die Verbreitung dieser bei uns seltenen Art erstreckt sich über Nordeuropa bis Sibirien, im westlichen Europa wird sie sehr selten (HORION, 1951). Aus Ost-sachsen bisher unbekannt.

Liogluta pagana (ER.)

Zodel, Juni bis November 1967 mehrfach auf den Neißé-Auwiesen (Arrhenatheretum) aus Formalinfällen

Görlitz, 12. 3. 1977, 1 Exemplar von den Neißewiesen

Eine in Mitteleuropa weit verbreitete, aber überall selten gefundene Art.

Atheta debilis (ER.)

Görlitz, 2. 4. 1976 und 21. 2. 1976, 4 Exemplare von den Neißewiesen

Guttau, 12. 7. 1977, 1 Exemplar, leg. SIEBER

Klitten, 30. 5. 1978, 2 Exemplare im Autokäscher

Nach den Angaben von BRUNDIN (1942) wohl ein eurosibirisches Faunenelement, welches im Gebiet sehr zerstreut an Ufern vorkommt. Für die Oberlausitz nennt BRUNDIN schon einen Fund: Muskau (COHRS).

Atheta deformis (KR.)

Ostritz, 9. 10. 1977, 1 Exemplar im Autokäscher

Eine sehr sporadisch, meist nur in Einzelstücken aufzufindende Spezies, was Aussagen zur Bionomie und Verbreitung erschwert. Die Art ist aus verschiedenen Teilen Europas bekannt (BRUNDIN, 1942). Sichere Nachweise vom Gebiet der DDR sind wohl sehr spärlich, für Ostachsen bisher nicht genannt.

Atheta fallaciosa SHARP

Lieske, Kreis Bautzen, 12. 7. 1977, 2 Exemplare, leg. SIEBER

Rammenau, 8. 9. 1934, 2 Exemplare am Schwarzen Teich (Luchsenburg), leg. SCHMIDT

Der bisher unbekannte Fund von SCHMIDT für die Oberlausitz wurde durch Revision der Tiere bestätigt. Verbreitet in Nord- und Mitteleuropa, bei uns aber selten und aus Ostachsen bisher noch nicht gemeldet.

Atheta gyllenhali (THOMS.)

Niederspreé bei Rietschen, 26. 5. 1977, 10 Exemplare im Erlensumpf des Neuteiches

Lieske, Kreis Bautzen, 9. 7. 1977, 1 Exemplar, leg. SIEBER

Deutschbaselitz, 14. 4. 1936, 1 Exemplar, leg. SCHMIDT

Das Tier aus der Sammlung H. SCHMIDT war als unsichere *Atheta vaga* HEER ausgezeichnet und wurde revidiert. Nach BRUNDIN (1942) ein eurosibirisches Faunenelement, das in Mitteleuropa sehr selten wird.

Atheta grisea THOMS.

Caßlau, 10. 10. 1976, 1 Exemplar aus Gesiebe

In Mitteleuropa verbreitet, aber bei uns sehr selten. Aus Ostachsen bisher kein Nachweis bekannt.

Atheta arctica THOMS.

Milkel, 9. 7. 1977, 1 Exemplar aus Sphagnum des Milkeler Moores

Niesky, 7. 5. 1978, 1 Exemplar aus Sphagnum

Ein eurosibirisches Faunenelement, welches in Mitteleuropa nur noch selten angetroffen wird, dann meist in Mooren (BRUNDIN, 1942). Für die Oberlausitz liegt eine ältere Meldung vor: Deutschbaselitz (LINKE, 1962).

Atheta liliputana BRIS.

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Vermutlich in Nord- und Mitteleuropa mit nördlicher Tendenz verbreitet, aber nur sehr selten bei uns nachgewiesen, z. B. kennt es KORGE (1973) aus der Umgebung von Berlin.

Atheta boreella BRUNDIN

Niesky, 2. 7. 1978, 4 Exemplare aus Formalinfallen vom Rande eines Niedermoores

BRUNDIN (1948) kennzeichnet die Art als nördliches Element in Europa, welches gegen Süden immer seltener wird und erst im Alpengebiet wieder verstärkt auftritt. Für die DDR meines Wissens bisher erst ein Nachweis: Frankfurt/O. (SCHUKATSCHEK, coll. BENICK).

Atheta glabricula THOMS.

Altbernsdorf bei Bernstadt, 10. 8. 1976, 1 Exemplar im Autokäscher

In Mitteleuropa offenbar weit verbreitet, aber nur sehr sporadisch auftretend. Mir ist kein sicherer Nachweis für das Gebiet der DDR bekannt.

Atheta cribrata (KR.)

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäscher

Diese für West-, Mittel- und Nordeuropa angegebene Art (HORION, 1951) wird nur gelegentlich und wenig nachgewiesen. Der nächste bekannte Fundort liegt in der Sächsischen Schweiz (LINKE, 1962).

Atheta pervagata BENICK

Deutsch-Ossig bei Görlitz, 23. 6. 1977, 1 Exemplar in Formalinfalle, leg. DUNGER
Hirschfelde, Juni und Juli 1961, 3 Exemplare aus dem Neißetal aus Formalinfallen, leg. DUNGER, vid. BENICK

Nach BENICK (1975) in Europa wohl weit verbreitet, aber äußerst selten gefunden bzw. verkannt. Erstnachweis für die Fauna der DDR.

Atheta parens (MULS.REY)

Altbernsdorf bei Bernstadt, 10. 8. 1976, 1 Exemplar im Autokäscher
Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 3 Exemplare im Autokäscher
Klitten, 30. 5. 1978, 2 Exemplare im Autokäscher

In Südeuropa häufig, in Mitteleuropa dagegen nur sehr sporadisch auftretend (BENICK und LOHSE, 1974). Aus Sachsen nur ein Nachweis: Leipzig-Zöbiger, 1934, 1 Exemplar am Fenster (LINKE, 1962). Offenbar ist das Tier in Form von schwärmenden oder anfliegenden Stücken am ehesten zu fangen.

Atheta zosterae (THOMS.)

Niesky, 12. 6. 1977, 5 Exemplare am Ostufer des Quitzdorfer Stausees
Niederspreewald bei Rietschen, 25. 5. 1978, 1 Exemplar im Erlensumpf des Neuteiches

Eine meist nur selten gefundene Art, die über Nord- und Mitteleuropa verbreitet ist (HORION, 1951). Werden aber Uferzonen systematisch untersucht, dürfte sie wohl häufiger nachzuweisen sein.

Aleuonota rufotestacea (KR.)

Görlitz, Mai 1978, mehrfach von der Landeskrone aus Formalinfallen
Neuspitzkunnnersdorf bei Zittau, 9. 5. 1971, 1 Exemplar, leg. SIEBER

Aleuonota gracilentia (ER.)

Mittelherwigsdorf bei Zittau, 31. 7. 1973, 1 Exemplar, leg. SIEBER
Großschönau, 10. 5. 1975, 1 Exemplar, leg. SIEBER

Die Arten der Gattung *Aleuonota* werden selten gefunden, wohl wegen ihrer versteckten Lebensweise. BENICK und LOHSE (1974) vermuten eine Bindung an das Leben in unterirdischen Säugetierbauen. Die Gattung wird aber auch ähnlich den *Eusphalerum*-Arten als Blütenbesucher an Rosaceen (*Crataegus*, *Prunus spinosa*) angetroffen (ROUBAL, 1930). Beide Arten sind zumindest in Mitteleuropa weit verbreitet, aus Ostsachsen bisher aber noch nicht gemeldet.

Meotica apicalis BENICK

Hirschfelde, 22. 9. 1961, 1 Exemplar aus dem Neißetal aus Formalinfallen, leg. DUNGER

Kodersdorf, 15. 5. 1976, 1 Exemplar aus Laubgesiebe eines Erlenbruchs
Großschönau, 5. 3. 1978, 2 Exemplare aus Laubgesiebe eines Erlenbruchs
sowie weitere Belege aus dem Zittauer Gebiet (leg. SIEBER)

Laske, Kreis Kamenz, 10. 4. 1936, 1 Exemplar im Auwald, leg. SCHMIDT
(als *Meotica exilis* (ER.) bisher fehlbestimmt)

Die Verbreitung dieser hygrophilen Art ist noch nicht endgültig bekannt. *M. apicalis* wurde bisher aus weiten Teilen Mitteleuropas nachgewiesen, aus Sachsen nur aus der Umgebung Leipzig (1908) und Eilenburg (1907) (LINKE, 1962). Neben einigen noch nicht bearbeiteten anderen Arten erscheint *Meotica apicalis* in der Oberlausitz als der häufigste Vertreter der Gattung.

Ocyusida rufescens (KR.)

Görlitz, im April und Mai 1978 am Nordhang der Landeskrone

Dieses sehr seltene Tier wurde wiederholt und in mehreren Exemplaren, aber streng lokal, innerhalb der Basaltgeröllzone mit Hainbuchen-Eschenwald in etwa 380 m Höhe aus Formalinfallen und Laubgesiebe erhalten. Eine Art des östlichen Mitteleuropas, die auch in den montan-subalpinen Zonen der Ostalpen vorkommt (LOHSE, 1974). Für Sachsen von Grimma (leg. LINKE, 1928) und der Sächsischen Schweiz (Wehlen, leg. MÄRKEL) in wenigen Exemplaren bekannt, aus Südpolen zahlreiche Angaben (HORION, 1967).

Oxyopoda skalitzkyi BERNH.

Jonsdorf bei Zittau, 3. 6. 1972, 1 Exemplar aus Streu einer Wildfutterstelle, leg. SIEBER, det. LOHSE

Eine montane Art Nord- und Mitteleuropas. Für Sachsen aus dem Vogtland (leg. ERMISCH, 1949) und dem oberen Erzgebirge (LINKE, 1913) bekannt. LINKE (1913) nennt sie für das Lausitzer Gebirge als selten, ohne genaue Fundortangaben zu machen.

Oxypoda riparia FAIRM.

Hirschfelde, 7. 7. 1961, 1 Exemplar aus dem Neißetal aus Formalinfallen,
leg. DUNGER

Diese Art wurde lange mit *Oxypoda rugulosa* KR. vermischt, so daß keine eindeutige faunistischen Angaben vorliegen (vgl. HORION, 1967). Alte Belege müssen revidiert werden. Nach LOHSE (1974) kommt *O. riparia* FAIRM. im Norden nur sehr zerstreut vor und wird erst im Alpengebiet häufiger.

Oxypoda praecox ER.

Uhyst, Kreis Hoyerswerda, 28. 5. 1978, 1 Exemplar im Autokäse

Eine nordpaläarktische Art, die im allgemeinen aber nur recht selten gefunden wird und in Westeuropa kaum noch vorkommt. Aus Sachsen nur aus der Umgebung Leipzig (leg. LINKE und DORN) bekannt geworden (HORION, 1967).

Oxypoda bicolor MULS. REY

Rotstein bei Löbau, 11. 5. 1977, 1 Exemplar aus Lindenmühl

In Nord- und Mitteleuropa verbreitet, vorzugsweise in montanen Gebieten, sonst nur sporadisch vorkommend. Aus Ostsachsen bisher nur aus der Sächsischen Schweiz gemeldet: Uttewalder Grund, 1914, leg. LINKE (HORION, 1967).

Oxypoda tarda SHARP

Zodel, von April bis November 1967 mehrfach von Auwiesen der Neiße aus Formalinfallen, det. LOHSE

Als Begleitart wurde u. a. die nah verwandte *Oxypoda brachyptera* STEPH. zweifelsfrei festgestellt, wenige Tiere konnten jedoch nicht eindeutig einer der beiden Arten zugeordnet werden. Auf die taxonomischen Schwierigkeiten in dieser Gruppe verweist schon HORION (1967), so daß auch zur Faunistik dieser Arten noch nichts Verbindliches gesagt werden kann.

Soweit nicht anders ausgewiesen, wurden die genannten Tiere vom Autor gesammelt, bei welchem sich auch die meisten Belege befinden.

Literatur

- BENICK, G. (1975): Neue Atheten (Col. Staphyl.) aus Deutschland und den zunächst gelegenen Ländern. — Stuttgart. Beitr. Naturk., Ser. A, Nr. 273.
- BRUNDIN, L. (1942): Monographie der palaearktischen Arten der Atheta-Untergattung *Hygroecia* (Coleoptera, Staphylinidae). — Ann. Naturhist. Mus. Wien 53: 129–300.
- (1948): *Microdota*-Studien. — Ent. Tidskr. 69: 8–66.
- (1952): *Acrotona*-Studien. — Ent. Tidskr. 73: 93–145.
- ERMISCH, K., und W. LANGER (1934–36): Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung. — Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 2, Heft 1–3, Plauen.
- GANGLBAUER, L. (1895): Die Käfer von Mitteleuropa, Bd. II. — Verlag Gerold's Sohn, Wien.
- GERHARDT, J. (1910): Verzeichnis der Käfer Schlesiens preußischen und österreichischen Anteils. — Springer Verlag, Berlin.
- HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei). — Stuttgart 1951.
- (1963): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. IX. — Staphylinidae, 1. Teil. — Überlingen/Bodensee 1963.
- (1965): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. X. Staphylinidae, 2. Teil. — Überlingen/Bodensee 1965.
- (1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. XI. Staphylinidae, 3. Teil. — Überlingen/Bodensee 1967.
- KORGE, H. (1973): Beiträge zur Kenntnis der märkischen Koleopterenfauna (Teil XXXI). — Mitt. Dt. Ent. Ges. 32: 49–61.
- LINKE, M. (1913): Erster Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Königreiches Sachsen. — Ent. Bl. 9: 19–23, 76–81, 166–170.
- (1927): Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Freistaates Sachsen und einiger Grenzgebiete. — Col. Centralbl. 1: 355–364.
- (1962): Dritter Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden Sachsens und des nord-westlichen Grenzgebietes. — Ent. Nachr. 6: 89–99, 105–107.
- LOHSE, G. A. (1955): *Lesteva fontinalis* KIESW. und die mit ihr zusammengeworfenen Arten. — Mitt. Münchener Ent. Ges. 44/45: 503–515.
- (1964): Staphylinidae I, in: FREUDE, HARDE, LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4. — Goecke & Evers, Krefeld 1964.
- (1971): Über die in Deutschland vorkommenden Arten der *Leptusa*-Untergattung *Parapisalia* SCHEERP. (Col. Staph.). — Nachrichtenbl. Bayer. Ent. 20, Nr. 6: 123–127.
- LOHSE, G. A., G. BENICK und Z. LIKOVSKY (1974): Staphylinidae II, in: FREUDE, HARDE, LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5. — Goecke & Evers, Krefeld 1974.
- ROUBAL, J. (1937): *Crataegus* ako biotop Coleoptér. — Věda pšir. 18: 84–89.
- SMETANA, A. (1973): Die *Leptusa*-Arten der Tschechoslovakischen Republik einschließlich Karpatorußlands. — Stuttgart. Beitr. Naturk., Ser. A, Nr. 255.
- VOGEL, J. (1977): *Stenus parciolor limonensis* FAGEL (Col., Staphylinidae) — ein Neufund für die DDR. — Ent. Nachr. 1977/12.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Jürgen Vogel

8902 Görlitz, Straße der Bergarbeiter 19